

«Die Gleichheit von Mann und Frau»

«Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. [...] Als Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Bilde Gottes und schuf sie als Mann und Frau und segnete sie und gab ihnen den Namen 'Mensch' zur Zeit, da sie geschaffen wurden.» (1Mo 1,27; 5,1–2)

In den letzten 60 Jahren fand eine der gravierendsten Veränderungen in der Geschichte der Menschheit statt. A. Strauch nennt sie «die Revolution der Geschlechter». Ein Historiker sagte: «Die Ausradierung der Unterschiede zwischen den Geschlechtern ist nicht nur das Aufsehen erregendste Thema unserer Zeit, es könnte das tiefgreifendste überhaupt sein, mit dem die Menschheit je konfrontiert wurde.»

Unter den bibeltreuen Christen rief diese Revolution der Geschlechter eine emotional angespannte Auseinandersetzung über das biblische Rollenverständnis von Mann und Frau hervor. Hauptsächlich gibt es in dieser Diskussion zwei Standpunkte:

- komplementärer Standpunkt: Mann und Frau sind gleich in ihrer Persönlichkeit und Bedeutung, aber unterschiedlich in ihrer Rolle und Autorität.
- egalitärer Standpunkt: Mann und Frau sind gleich; es gibt keine Unterschiede in ihrer Rolle und Autorität.

Mann und Frau sind gleichermassen im Bild Gottes geschaffen. Sowohl der Mann als auch die Frau spiegeln in ihrem Leben die Wesenszüge Gottes wider.

Die Gleichheit der Geschlechter soll also dazu führen, dass wir einander Ehre erweisen (1Kor 11,7; 11–12).

Die Gleichheit von Mann und Frau kommt auch im Neuen Bund deutlich zum Ausdruck (Apg 2,17–18; vgl. Joel 2,28ff). Sowohl Männer und Frauen liessen sich an Pfingsten taufen. Das war sehr bedeutsam. Denn das Zeichen des Alten Bundes war die Beschneidung, welche nur an Männern vollzogen wurde. Das neue Zeichen der Zugehörigkeit zum Volk Gottes wurde sowohl Männern als auch Frauen gegeben.

An Pfingsten wurden auch Gaben ausgeteilt. Männer und Frauen werden vom HG gleichermassen begabt (1Kor 12,11; 1Petr 4,10).

Mann und Frau sind in Bezug auf das Heil völlig gleich: «Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.» (Gal 3,27f).

Was bedeutet das für die Praxis?

- In der Gemeinde gibt es keine «Bürger zweiter Klasse».
- Wir sollten als Christen jeder Form von Frauenfeindlichkeit den Kampf ansagen.
- Freue dich, ein Mann / eine Frau zu sein!

Prüfungsfragen:

1. Worin zeigt sich die Gleichheit von Mann und Frau?
2. Erkläre den Unterschied der komplementären zur egalitären Sichtweise! Welchen Standpunkt nimmst du ein? Warum?

Weiterführende Literatur:

- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 501–506.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 563–568.
- Alexander Strauch, *Die Revolution der Geschlechter, Gottes Plan für Mann und Frau*, Bielefeld: CLV, 2001.
- John Piper, Wayne Grudem (Hrsg.), *Zweimal einmalig – eine biblische Studie*, Friedberg: 3L, 2008.